

Tierschutzinitiative Odenwald e. V.

in Kooperation mit der Tierschutzinitiative ohne Grenzen e. V.



2/ 2015



Tätigkeitsbericht vom 1. Februar 2015 bis 30. Juni 2015

In den letzten Monaten überschlugen sich wieder die Meldungen über nicht artgerecht gehaltene „Nutztiere“, Hunde, Fische, Katzen, sowie eines entflohenen Papageis und zugeflogene Wellensittiche. Wildlebende Katzen – ein weiterhin fast unlösbares Problem im vorderen und hinteren Odenwald – mussten ganz schnell eingefangen und kastriert werden, damit die uferlose Population gestoppt wird. Es waren kranke und viele Babykatzen dabei, die durch Hunger getrieben, schnell in die Falle gingen. Einen Bauernhof meldete uns eine Tierfreundin, die in der Nachbarschaft wohnt, und sich die unkontrollierte Vermehrung nicht mehr weiter mit anschauen wollte. Die Besitzer des Hofes waren erstaunlicherweise sehr aufgeschlossen und dankbar über die Möglichkeit, die Katzen über die TSI kastrieren zu lassen. Die Tiere werden zwar gefüttert, aber für eventuell benötigte tierärztliche Versorgung reicht das Geld nicht. So wurde bei der Kastrationsaktion ein grauer, abgemagerter Kater entdeckt, dem ständig der Speichel aus dem Mäulchen lief. Mit viel Mühe konnte er schließlich eingefangen werden. Wie sich dann bei der Tierärztin zeigte, hatte er einen ca. Zwei-Euro großen Knochen so fest auf einem Zahn stecken, dass das ganze Zahnfleisch drum herum schon stark entzündet war, und er kein Futter mehr aufnehmen konnte. Allein hier auf diesem Hof wurden an einem Tag insgesamt 15 Katzen, davon 9 weibliche eingefangen. Ein großer Erfolg für die „Katzenabteilung“, da es meistens mehrere Tage dauert, bis die letzte Mieze eingefangen ist.



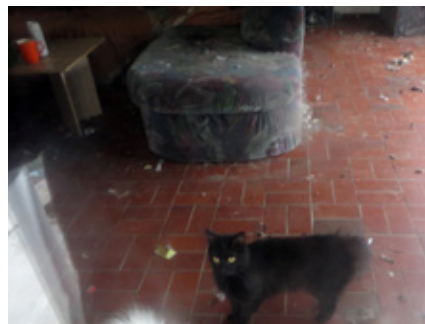
Immer wieder grassiert bei den Landwirten und auch bei Privatleuten die Meinung, dass die Tierärzte für Tierchutzorganisationen kostenlos kastrieren. Alle sind sehr erstaunt, wenn sie hören, dass dies nicht der Fall ist. Eine ältere Katze, die nur aus Haut und Knochen bestand, ist einer Dame zu-

gelaufen, die uns umgehend alarmierte. Die sehr alte Katze kam sofort zu einem Tierarzt, der sie medizinisch versorgte und die schlechten Zähne behandelte. Außerdem hörte sie sehr schlecht, die Augen waren trüb und das Fell stark verfilzt. In einer Pflegestelle versuchte man sie liebevoll aufzupäppeln, doch leider schaffte sie, sowie auch zwei weitere Katzen, es nicht.



nur noch Haut und Knochen

Ein Kater in desolatem Zustand musste notfallmäßig aufgenommen werden, er war hochgradig an Fiv erkrankt und musste eingeschläfert werden. Eine durch einen Unfall verletzte, junge Katze wurde auf der Straße aufgegriffen und zu uns gebracht. Es stellte sich heraus, dass sie Milch und demnach auch Babys hatte. Über Facebook haben wir einen Aufruf gestartet, um evtl. die Besitzer zu finden. Der Tierarzt stellte ein gebrochenes Bein und innere Blutungen fest, die nicht mehr zu stoppen waren. Die Katze starb kurze Zeit später. Ergebnislos verlief die Suche nach den Besitzern und den Jungen. Anfang Mai ging eine Meldung ein, dass sich bei einer älteren Frau sehr viele Katzen in der Wohnung befinden sollen. Nicola Oberle von der Katzenabteilung fuhr sofort hin und fand einen katastrophalen „Animal-Hoarding-Haushalt“ vor.



Ein Beispiel, wie „Tierliebe“ ganz schnell außer Kontrolle geraten kann. Da die Besitzerin umziehen wollte, war sie bereit, ihre Katzen abzugeben. Es handelte sich um 16 Sibirische und Norwegische Waldkatzen in teils unglaub-

lich schlechtem Zustand, abgemagert, ängstlich und verstört. Die Tiere waren im Alter zwischen 1-9 Jahren und wie sich später herausstellte, mehrere von den „Weißen“ taub. Durch einen Facebook-Aufruf konnten einige direkt nach Überprüfung des Platzes vermittelt werden, 3 übernahm ein Tierheim, 7 kamen in Pflegestellen, wovon 2 eine schwere Gebärmutterinfektion hatten und noch behandelt werden mussten. Kastriert sind mittlerweile alle, und bis auf eine auch schon in ein schönes Zuhause vermittelt. Vier Wochen später ging ein weiterer Anruf ein, dass wieder Katzen gesichtet worden sind. Da die „Messi-Frau“ diese Katzen nicht abgeben wollte, sie damals „unterschlagen“ hatte und nun den Zutritt zur Wohnung verweigerte, musste das Veterinäramt eingeschaltet werden. Aus weiteren Orten im Odenwald gingen Hilferufe ein mit der Bitte, schnellstmöglich die dort aufgetauchten scheuen Katzen einzufangen und zu kastrieren. Nach Ermessen der Dringlichkeit wurden dann die Katzen eingefangen, zum Kastrieren gebracht und nach der Betreuung wieder ausgewildert. Insgesamt waren das in den letzten fünf Monaten 85 Tiere, davon 50 weibliche und 35 männliche Katzen. Wegen der Unterbringung von Kühen in einem zu dunklen Stall informierte uns ein Mitglied. Es gibt eine Vorschrift, dass die Helligkeit in Kuhställen mindestens 80 Lux betragen muss. Nach einigem Hin und Her versprach der Landwirt, in die große Schiebetür eine Plexiglasscheibe einzusetzen, was dann auch geschah und die Auflage somit erfüllt war. Immer wieder werden wir von Mitbewohnern angerufen, dass berufstätige Hundebesitzer ihre Tiere bis zu 10 Stunden in der Wohnung einsperren. Bei Gesprächen stößt man meist auf Unverständnis oder es wird behauptet, dass es „Gassigänger“ gibt, was leider nicht immer nachzuprüfen ist. Noch schlimmer ist die Tatsache, dass Hunde den ganzen Tag nicht ausgeführt werden, obwohl die Besitzer zuhause sind. Es handelt sich hierbei um eine Bordeaux-Dogge und zwei kleine Mischlingshunde, von denen wir nun genau wissen, dass sie an vielen Tagen nicht rauskommen. Zusammen mit mehreren Mitarbeitern haben wir uns die Mühe gemacht und die Mietwohnung an zwei Tagen beobachtet. Da es keinen Garten und nur diese eine Ausgangstür gibt, konnte genau festgehalten werden, dass

Inhalt

- 2 Über uns und unsere Arbeit
Tätigkeitsbericht vom 1. Februar 2015
bis 30. Juni 2015
- 3 Editorial
- 6 Hundewanderung in Reichelsheim
- 7 Bericht der Mitgliederversammlung der TSI
- 8 Von unseren „Ehemaligen“
Glückliche Vierbeiner mit ihren neuen Familien
- 10 Briefe
- 14 Dies und Das
Fluffy im Paradies
- 15 Ihre Ansprechpartner
Glück gehabt!
- 16 Von unseren Patentieren
Nachrufe
Urlaubsplatz für Bello & Co.
- 17 In eigener Sache
Neu im Vorstand
- 17 Tierschutz ohne Grenzen
Bericht der Mitgliederversammlung der TOG
- 18 Alltag bei Apal
- 19 Auch die Esel auf Kreta bekommen Hilfe

Zum Titelfoto siehe Seite 6

Eine Pdf-Datei dieses Rundschreibens
finden Sie zum Herunterladen auf
unserer Homepage
www.tsi-odenwald.de

**Redaktionsschluss für
das nächste Rundschreiben der Tierschutzinitiative Odenwald ist der
15. Oktober 2015.**

Redaktion
Gisela Bloos, Heike Schanz, Helmut Schanz

Gestaltung, Layout, Druckdaten und Druck-
überwachung
Heike und Helmut Schanz

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

anlässlich unserer Jahreshauptversammlung im Mai hatten wir reguläre Vorstandswahlen. Alle bisherigen Mitglieder des Vorstands stellten sich wieder zur Wahl, doch zum Teil für eine andere Position. Ebenso konnten wir zwei neue Vorstandsmitglieder gewinnen. Sowohl ich selbst, 1. Vorsitzender, als auch Diana Wolf, 2. Vorsitzende und Heike Schanz, Schriftführerin, bleiben in den bisherigen Ämtern bestehen. Claudia Maruska ist neu hinzu gekommen und hat das Amt der Schatzmeisterin von Esther Görlich übernommen, die nun als Beisitzerin im Vorstand bleibt. Ihr möchte ich auf diesem Weg nochmals ganz herzlich für die vielen Jahre danken, in denen sie dieses Amt mehr als korrekt ausgeübt hat und bin froh, dass wir sie nach wie vor in unseren Reihen wissen.

Als weiteres, sehr engagiertes Mitglied, gerade im Bereich der Babykatzenaufzucht und Pflege der TSI-Facebook-Seite, konnten wir Barbara Vock als Beisitzerin gewinnen. Gisela Bloos und Nicole Döringer-Kypke bleiben den beiden Vereinen ebenfalls weiterhin als Beisitzerinnen erhalten. So haben wir auch für die zukünftigen Herausforderungen wieder ein tatkräftiges und engagiertes Vorstandsteam. Allerdings sehe ich der Zukunft der beiden Vereine auch mit gemischten Gefühlen entgegen. Die Zahl der Mitglieder stagniert und der „junge Nachwuchs“ fehlt uns ein bisschen. Sicher, das sind Probleme mit denen auch andere Vereine zu kämpfen haben, doch würden wir uns wünschen, mehr junge Leute in das tägliche Geschehen mit einbinden zu können. Gerade bei aktuellen Themen, wie zum Beispiel dem gewünschten Verbot der Wildtiere im Zirkus, erreicht die junge Generation oft viel mehr, als die „alten Hasen“. Also ihr „Jungen“ fühlt euch bitte angesprochen, tretet mit Ideen an uns heran, und wir schauen, was wir miteinander auf die Beine stellen können. Denn was große Hoffnung macht, ist die Tatsache, dass ihr immer kritischer den Dingen gegenüber steht, die eigentlich als „Normal“ galten und es hieß, „das haben wir doch schon immer so gemacht, dann ist es wohl in Ordnung!“ Wir alle haben täglich die Wahl, unser Verhalten zu verändern und das althergebrachte zu überdenken!

Was uns im Vorstand nach wie vor sehr beschäftigt, sind die Vorschriften bezüglich der Einfuhr von Hunden aus dem Ausland. In Griechenland selbst versucht man aus verschiedensten, meist völlig absurden Gründen, die Ausfuhr weitestgehend zu verhindern. Für die Tiere vor Ort und unseren Partnerverein Apal eine Katastrophe, denn anlässlich der Situation der Menschen dort kann man sich denken, dass für die Tiere noch weniger bleibt als zuvor. Die reinste „Welpenflut“ musste Apal dieses Frühjahr und den Sommer über bewältigen, und oft wissen sie nach dem Aufpäppeln der Kleinen dann nicht wohin mit ihnen, wenn die bisherigen Möglichkeiten der Vermittlung ins Ausland so erschwert sind. Wir sind immer wieder mit dem Veterinäramt im Gespräch und hoffen, dass sich diesbezüglich bald eine vernünftige Lösung findet.

Also wie immer eine arbeitsreiche Zeit im Tierschutz, die ohne unsere Mitglieder, ob im aktiven Bereich, als Spender oder Paten, keinen Erfolg erzielen könnte. Ein herzliches Dankeschön deshalb wieder einmal an Sie alle, und helfen Sie bitte auch in Zukunft weiterhin mit, eine Verbesserung für die Tiere zu schaffen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich nun einen schönen und hoffentlich „tierschutzaktiven“ Herbst.

Ihr
Helmut Schanz

Tierschutzinitiative Odenwald e.V.

Internet: www.tsi-odenwald.de
eMail: info@tsi-odenwald.de

Spendenkonto:

Sparkasse Odenwaldkreis
IBAN: DE76 5085 1952 0000 0416 24
BIC: HELADEF1ERB

Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V.

www.tsi-ohne-grenzen.de
info@tsi-ohne-grenzen.de

Sparkasse Starkenburg
IBAN: DE28 5095 1469 0004 1116 89
BIC: HELADEF1HEP

1. Vorsitzender: Helmut Schanz, Telefon 0700 0410-5555*

Postanschrift: Tierschutzinitiative Odenwald e. V., c/o Esther Görlich, Forststr. 31, 64658 Fürth
Telefon 0700 0410-6666*, Fax 0700 0410-7777*

*Festnetzpreis max. 12,4 Ct./Min., Mobilfunktarife abweichend

die Tiere von 7:00 Uhr früh bis 20:00 Uhr spät, keine Pfote nach draußen setzen durften. Des Weiteren wohnt die Tochter mit einer 7-köpfigen Familie und einer mittlerweile 8 Monate jungen Malinois-Labrador-Mix-Hündin eine Etage tiefer. Dieser lebhaft Junghund wurde gerade mal 35 Minuten ausgeführt. Da wir mehrmals mit den Besitzern gesprochen haben, diese aber alles abstritten, haben wir das Veterinäramt gebeten, mit den von uns erhaltenen Informationen eine Verbesserung herbeizuführen. Wir werden diese beiden Familien weiter im Auge behalten. Die Vermieterin einer Familie mit Baby und 6 Monate jungem Rottweiler beobachtete, dass dieser nur kurz auf die gegenüberliegende Wiese geführt wird, um seine „Geschäfte“ zu erledigen. Der Besitzer erzählte uns jedoch, dass er morgens sehr früh und abends spät mit seinem Hund länger spazieren geht und zwischendurch die Frau, die ja daheim sei. Sie wollten sowieso in der nächsten Zeit in ein Haus mit Garten umziehen. Das mussten wir so akzeptieren. Eine besorgte Tierfreundin meldete uns im Februar (es lag Schnee und war kalt) dass der alte Golden-Retriever ihres Nachbarn öfter in der Garage eingesperrt wäre und zeitweise heult und bellt. Gleich am nächsten Tag statteten wir dem Hundebesitzer einen Besuch ab. Der 15jährige Rüde befand sich in der Wohnung, machte einen ungepflegten Eindruck, war sehr altersschwach, fast blind und taub. Wir erfuhren, dass „Willi“ tatsächlich schon ab und zu mal in der Garage war, wenn sein Besitzer mal weg musste. Dieser zeigte uns den Platz, auf dem eine Wärmedecke lag. Da der alte Hundeopi inkontinent sei, und so einfach aus der Garage in den Garten laufen kann, um sich zu lösen, war das für ihn eine gute Lösung. Von der Nachbarin erfuhren wir ein paar Monate später, dass Willi gestorben oder eingeschlafert worden sei.

Bei der Nachfrage auf einem Bauernhof, ob es wildlebende Katzen gibt, die zu kastrieren wären, sahen wir einen Rottweiler, der an einer kurzen Kette angebunden war und als Unterschlupf nur eine kleine Nische in der Wand vom Stall hatte. Da wir nur die Frau des Landwirtes antrafen, fuhren wir nochmals hin und hatten im „Gepäck“ eine preiswert erstandene, stabile Hundehütte. Diesmal hatten wir Glück, der Besitzer war da und ein freundlicher



„Rotti“ lief im Hof umher und ließ sich von uns streicheln. Leider war das Herrchen nicht so nett und zugänglich, sondern beschimpfte uns aufs Übelste, als wir ihm die Hütte für seinen Hund Max anboten. Als wir ihn dann noch darauf hinwiesen, dass Kettenhaltung verboten sei und er eine Laufleine anbringen muss, ist er fast ausgerastet. Wir brauchten sehr viel Zeit und Geduld, bis er sich in ein Gespräch einließ und etwas freundlicher wurde. Letztendlich half er beim Ausladen der Hütte und gab uns sogar noch eine angemessene Spende dafür. Danach setzte er sich ins Auto, um ein Laufseil zu besorgen. Alles in allem ein schöner Erfolg für uns und den 9jährigen Rottweiler Max. Anschließend fuhren wir noch zu einem Lokal, das in der Nähe liegt und dessen Besitzer uns anrief, dass mehrere Katzen in seiner Scheune wären, die sofort weg müssten, da sie alles verunreinigten. Dabei entdeckten wir 2 Schäferhunde in einem größeren Gehege, die nach Aussage des Wirtes dort auch weg müssten, da sie seiner Exfrau gehören, die vor kurzem ausgezogen sei.



Es kam gerade ein älterer Mann zum Füttern der Tiere, wir kamen ins Gespräch und erfuhren, dass die Hunde seiner Tochter gehören und noch so lange hier bleiben müssten, bis der neue Garten eingezäunt sei und die bestellten Hütten eingetroffen seien. Er erzählte, dass er nur jeden zweiten Tag die Hunde mit Futter und Wasser versorgen kann, da die Anfahrt zu weit sei. Diesen Zustand fanden wir unmöglich und fragten eine Tierfreundin, die im glei-

chen Ort wohnt, ob sie an den „fütterungsfreien“ Tagen einspringt und sich um die Vierbeiner kümmert, was sie dann auch tat. Da wir noch wissen wollten, wo die Hunde nachts und bei Regen ihren Unterschlupf haben, schauten wir uns noch ein wenig um und entdeckten einen schmutzigen, kleinen, kahlen Raum, in dem nur zwei dünne, schon etwas ledierte Decken lagen. Das war viele Jahre das „Wohn- und Schlafzimmer“ der beiden. Mittlerweile sind die zwei Schäferhunde umgezogen in ein hoffentlich besseres Leben. Wir werden uns allerdings selbst noch davon überzeugen. Wegen Misshandlung eines älteren Mischlingshundes erhielten wir von der Angestellten eines Lokals eine Nachricht, dass ein älterer Hund von der erwachsenen Tochter ihres Chefs getreten und an den Ohren gezogen worden sei, weil er in die Wohnung seine Notdurft gemacht hat. Die junge Frau stritt im Gespräch alles ab, obwohl es mehrere Zeugen gab. Wie sich herausstellte, gehörte der Hund dem Vater eines Bekannten, der sich momentan in einer Reha befand. Obwohl der junge Mann das alles nicht glauben wollte, bestanden wir darauf, dass der Hund dort sofort abgeholt wird, da es ansonsten eine Anzeige wegen Tierquälerei eines „Schutzbefohlenen“ gegeben hätte. Wir boten an, den Vierbeiner vorübergehend in einer Pflegestelle aufzunehmen, sollte so schnell kein geeigneter Platz gefunden werden. Der ältere Mischling durfte schließlich bei Bekannten seines Herrchens einziehen.

Gäste eines chinesischen Restaurants baten uns um Überprüfung von zwei Aquarien mit mehreren größeren Fischen, die in trübem Wasser schwimmen mussten. Wir statteten dem Lokal einen Besuch ab und erfuhren, dass es sich bei den Fischen um Kois handelte, die hier in den zwar relativ großen Bassins schwammen, jedoch für die schon recht großen Fische wiederum zu klein waren. Das Wasser war allerdings sauber, denn man hatte es erst ausgetauscht, wie uns der Besitzer mitteilte. Die Haltung der Kois fand er vollkommen in Ordnung. Zur weiteren Überprüfung übergaben wir den „Fall“ ans Veterinäramt.

Mitte Mai wurde eine Mitarbeiterin darüber informiert, dass bei einer türkischen Familie ein etwa 3 Monate altes Schäfchen namens „Floh“, seit ein paar Tagen mit einem Strick an einem Pfos-

ten angebunden wäre. Entsetzt war die Kollegin, als sie dann noch feststellte, dass die Hinterbeinchen zusammengebunden waren. Sie schnitt die Schnur durch und massierte die Stelle, damit die Blutzirkulation wieder in Gang kommen konnte. In einem Gespräch mit der Türkin erzählte diese, dass sich das Tier die Schnur selbst beim Umherlaufen ums Bein gewickelt hätte.



Auf die Frage, wie es dazu kommen konnte, dass es noch zusätzlich verknotet war, konnte sie keine Antwort geben. „Floh“ sei ein „Geschenk“ des Bruders, sie würde es lieben und es ginge ihm bei ihr gut. Wir vermuteten allerdings, dass es hier auf seinen baldigen Schlachttermin warten sollte. Da das Kleine keine Ohrmarken hatte, informierten wir das Veterinäramt. Wir erfuhren, dass eine Straftat vorliegt, wenn der Schafzüchter Tiere ohne Ohrmarken verkauft. Außerdem ist es ein Unding, ein Tierkind fernab seiner Herde angebunden zu halten, und sich die türkische Familie dann wunderte, dass es Tag und Nacht schrie. Die Amtstierärzte haben sofort gehandelt und das Schäfchen beschlagnahmt. Happy-End für „Floh“, er durfte noch am gleichen Tag in eine Herde umziehen in der er bleiben darf und

nicht geschlachtet wird. Dem Schafzüchter und dem Käufer droht eine empfindliche Strafe.

Bauarbeiter entdeckten ein verwaisetes Wildkaninchen mit 3 winzigen Babys. Da keine „Mama“ auftauchte, informierten sie ein Mitglied der TSI (Bericht s. Seite 15).

Ein großer Erfolg war der Einsatz mehrerer Schüler der Klasse 10 der Birkenauer Langenbergschule in Zusammenarbeit mit Jägern und Landwirten beim Absuchen einer großen Wiese nach Kitzen vor der Maht. Die Mühe hatte sich gelohnt und alle Beteiligten waren glücklich, denn sie fanden 5 winzige Kitze.

Wir freuen uns, dass unsere ehemaligen Schützlinge, von denen viele ein trauriges Schicksal hinter sich haben, alle ein schönes Zuhause gefunden haben. So durften 23 Hunde der TOG, 2 der TSI, 17 erwachsene Katzen und 15 Babykatzen bei lieben Menschen einziehen.

Protestaktionen und Öffentlichkeitsarbeit

Beim Frühjahrsbasar haben wir zu verschiedenen Themen wieder viele Unterschriften gesammelt. Presseveröffentlichungen zu lokalen und überregionalen Themen, zweimonatliches Team-Worker-Treffen, „Tier der Woche“ in verschiedenen Zeitungen, Hilfestellung bei Problemen rund um das Tier, Beratung und Weitergabe von Informationen per Telefon und E-Mail an Tierhalter und Hilfesuchende sind weitere Tätigkeiten unseres Vereins. Alle unsere Pfleglinge werden auf unserer Homepage im Internet unter „Zuhause gesucht“ vorgestellt.

Für Tiere, die nicht mehr vermittelbar sind, suchen wir ebenfalls im Internet Tierfreunde, die eine Patenschaft übernehmen möchten. Es handelt sich dabei meist um Tiere, die auf Gnadenhöfen untergebracht sind und die von uns finanziell unterstützt werden. Am 15. März fand unser allseits beliebter Frühjahrsbasar statt und am 31. Mai trafen sich viele Adoptanten mit unseren ehemaligen Schützlingen zu zwei Hundewanderungen an der Grillhütte in Reichelsheim (Bericht s. Seite 6). Jeden Samstag von 9:00 – 14:00 Uhr ist unser großer Hallenflohmarkt in Fürth, Zum Gänsberg 14, für Besucher geöffnet.

Tierschutz ohne Grenzen

Viele Hilferufe zur Übernahme von zum Tode verurteilten Hunden gingen bei der TOG ein, aber auch die Bitte um finanzielle Unterstützung für die dortigen Tierheime. Wir übernahmen wieder Tiere von unseren Partnern ALBA/Spanien und APAL/Kreta. Gerade auf Kreta ist die Not im Moment besonders groß, dort wurden in den letzten Monate viele Hunde ausgesetzt, an der „Kette vergessen“ oder der unerwünschte Nachwuchs ausgesetzt oder getötet, im besten Fall in der Auffangstation von APAL abgegeben oder über den Zaun geworfen. Von einer Tierschutzorganisation aus Ungarn erhielten wir einen Notruf, dass viele wunderbare, gesunde Hunde in der Tötungsstation sitzen und auf ihren Tod warten. Wegschauen ging nicht, deshalb übernahmen wir 3 kleine Vierbeiner, die mittlerweile liebe Menschen gefunden haben und sehr glücklich mit ihnen sind.

(Gisela Bloos, Rimbach)

Der „Vorweihnachtliche Basar“ findet am Sonntag den 15. November von 10 bis 17 Uhr in der Mehrzweckhalle der Brüder-Grimm-Schule, Brunnengasse 41 in Rimbach statt.

Hundewanderung in Reichelsheim



Am 31.05. hat die TSI zum diesjährigen Sommerfest mit Wanderung eingeladen. Zahlreiche Teilnehmer haben sich mit ihren Vierbeinern bei idealem Wanderwetter an der Grillhütte in Reichelsheim eingefunden und warteten gespannt auf den Start für die angekündigte kleinere und größere Wanderung. Sehr zur Freude meiner „Rumänenprinzessin“ Pippa waren überwiegend kleine Hunde anwesend. Überall wurde freundlich begrüßt und geschnüffelt. Nach der netten Begrüßung durch die Eheleute Schanz ging es los.



Pippa mit Frauchen (links)



Wir sind die größere Strecke mitgelaufen. Am Hundeplatz vorbei, den ersten Hügel hinauf, den Höhenweg entlang und runter nach Beerfurth. Dort wartete schon eine vorbereitete Wasserstelle für die Hunde. Nach einer kurzen Pause ging es den Hasenbuckel hinauf und um ihn herum, um auf der anderen Seite wieder hinunter, Richtung Beerfurth zu laufen. Von dort ging es wieder bergauf zum „Schloss Reichenberg“. Vom Schloss aus hatte man einen wunderbaren Blick über ganz Reichelsheim. Es wurde nett geplaudert und alle Teilnehmer hielten sich vorbildlich an den in Reichelsheim herrschenden Leinenzwang.



Wieder an der Grillhütte angekommen wartete viel leckeres Essen und Trinken auf die Wanderer. Nachdem man sich nach dieser Hügel-Wanderung wieder gestärkt hatte, konnte man sich dem liebevoll aufgebauten Flohmarktstand zuwenden. Ich konnte einer handgemachten Holzfigur und einem Hundespielzeug nicht widerstehen. Für mich war es ein rundum gelungener Tag mit super netten Leuten und Hunden. Das nächste Mal sind wir gerne wieder mit dabei!

(Bärbel Trautmann, Reichelsheim)



Weitere Bilder der Wanderung finden Sie auf unserer Homepage unter www.tsi-odenwald.de

Die nächste Wanderung findet am 18.10.2015 wieder in Reichelsheim mit neuen Wegstrecken statt.

Bericht von der TSI - Mitgliederversammlung 2015

Am 11. Mai fand im Landgasthof Dorf-
linde in Grasellenbach unsere jährliche
Mitgliederversammlung statt. Da über
die vielen Einzelschicksale regelmäßig
von Gisela Bloos in unserem Rund-
schreiben berichtet wird, möchten wir
uns auf die Dinge konzentrieren, die Sie
noch nicht hier gelesen haben.

Auf der Mitgliederversammlung wur-
de, wie Sie bereits dem Editorial ent-
nehmen konnten, ein neuer Vorstand
gewählt, der auch weiterhin identisch
zum Vorstand der TOG ist. Näheres
zur aktuellen Ämterverteilung und den
Aufgabenbereichen finden Sie auf Sei-
te 15. Dort stellen sich auch die neuen
Vorstandsmitglieder Claudia Maruska
(Schatzmeisterin) und Barbara Vock
(Beisitzerin) vor.

Gemeinsam mit der TOG konnten wir
letztes Jahr 78 Hunde vermitteln, wo-
von 74 der Tiere von unseren Partnern
Alba in Madrid und Apal auf Kreta
stammten. 4 Hunde waren Abgabeti-
ere oder wurden aus schlechter Haltung he-
rausgeholt.

Ebenso vermittelten wir 24 erwachsene
Katzen und 72 Babykatzen in ein neues
Zuhause. Dies waren im Vergleich zum
Vorjahr (43) wieder erheblich mehr Ba-
bykätzchen, die meisten davon in mü-
hevoller Hingabe über viele Wochen
aufgepäppelt. Leider lässt sich daraus
schließen, dass das Katzenelend der
wildelebenden und ungewollten Tiere
einfach nicht weniger wird. Die Zahl
der erwachsenen Katzen halbierte sich
allerdings um fast die Hälfte.

Insgesamt 120 Katzen (davon 72 weib-
lich und 48 männliche) konnten letztes
Jahr von unseren engagierten Katzen-
damen eingefangen, gefüttert, tierärztlich
versorgt und kastriert werden. Nach
wie vor eines unserer Hauptanliegen
im Odenwald. Die Zahl der Tiere ver-
ringert sich zwar kontinuierlich, doch
haben wir leider nicht das Gefühl, dass
sich tatsächlich nachhaltig in den Köp-
fen der Menschen etwas verändert.
Immer wieder trifft unsere „Frontfrau“
Nicola Oberle auf Höfe mit mehr als 12
Katzen, die es einzufangen, und zu kas-
trieren gilt. Die Kosten für dieses En-
gagement schlagen hier natürlich auch
finanziell nach wie vor mit einem ho-
hen Betrag zu Buche. Der Großteil der
Tierarztkosten von 42.370 € ging also
wieder einmal auf das „Katzenkonto“.
Eine allgemeine Kastrationspflicht für
„Freigänger“ wäre deshalb sicher mehr
als sinnvoll. Eine Vielzahl wildelebender

Katzen an verschiedenen Futterplätzen
wurden ebenfalls wieder mitversorgt.

Auch im Jahr 2014 bat man uns um die
Mithilfe bei vielen Missstandsmeldun-
gen. Ein nicht enden wollender, immer
größer werdender Bereich unserer Ar-
beit. Vielen Tieren können wir helfen,
dass sich ihr Leben zum positiveren
wendet, doch oftmals stehen wir vor
einer für uns unlösbaren Aufgabe. Zu
wenige ehrenamtliche Mitarbeiter, die
in diesem schwierigen Teil der Tier-
schutzarbeit bereit sind mitzuarbeiten,
sind häufig der Grund, gleich das Ve-
terinäramt einzuschalten. Allerdings
gestaltet sich auch dies häufig zu einer
sehr zähen Angelegenheit, da auch die
Ämter über zu wenig Personal verfügen
und die Dinge eben oft auch anders se-
hen, als wir Tierschützer dies tun.

Nach wie vor kommt die TSI für Tiere
in Dauerpflegeplätzen auf. Diese Tiere
sind wegen ihres Alters, Krankheiten
oder Verhaltensauffälligkeiten nicht
mehr gut zu vermittelbar. Futter- so-
wie Tierarztkosten werden hier kom-
plett übernommen. Dies waren letztes
Jahr insgesamt 15 Katzen, 1 Ziege und
1 Hund. Für diese, aber auch für ande-
re Tiere suchen wir deshalb stets Paten,
die sich hier bei den Kosten beteiligen. 9
unserer Patientiere mussten wir in 2014

über die Regenbogenbrücke gehen las-
sen.

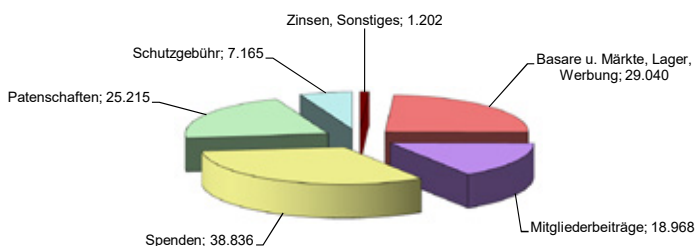
Die Anzahl der Mitglieder war auch im
Jahr 2014 nach wie vor relativ konstant.
11 Mitglieder traten der TSI neu bei, 18
Mitglieder traten aus und 3 Mitglieder
verstarben. Auch bei den Paten gab es
nur leichte Veränderungen. Es konn-
ten sich 4 neue Paten für unsere Tiere
finden, 9 Paten legten ihre Patenschaft
nieder und 2 Paten verstarben. Somit
zählte die TSI am Ende des Jahres 571
Mitglieder und 102 Paten. 12 Personen
waren gleichzeitig Mitglied und Pate.

Über unsere Einnahmen und Ausgaben
informieren Sie die Grafiken auf dieser
Seite. Sie sind selbsterklärend und brau-
chen nicht weiter erläutert zu werden.
Wie auch schon in den letzten Jahren
gilt es aber wieder, die hohen Einnah-
men der Basare, Märkte und dem wö-
chentlichen Flohmarkt in Fürth, zu er-
wähnen.

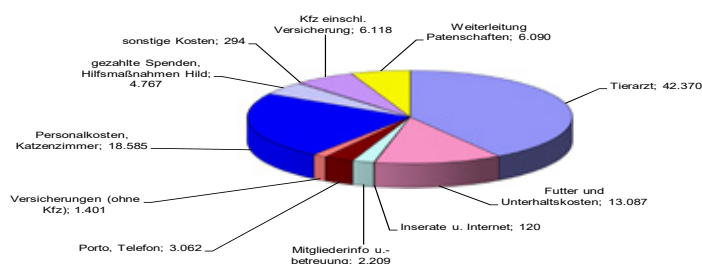
Nach wie vor ist das Verhältnis zwischen
Ausgaben für die reine Tierschutzarbeit
(ca. 95%) und die Verwaltung (ein-
schließlich Basare und Märkte) ähnlich
wie in den vergangenen Jahren. Eine
bemerkenswerte Leistung auf die wir zu
Recht stolz sein dürfen.

*(Helmut Schanz, Reichelsheim und
Esther Görlich, Fürth)*

Einnahmen 2014
Gesamt: 120.426 €



Ausgaben 2014
für Tierschutz 103.671 €



Glückliche Vierbeiner mit ihren neuen Familien

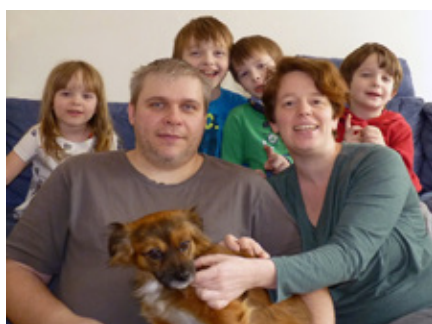
Viele liebe Tierfreunde haben es wieder ermöglicht, verlassenen, oftmals vom Schicksal benachteiligten Vierbeinern zu einem schönen, endgültigen Zuhause zu verhelfen. Gerade im Süden werden die Hunde oft auf brutalste Weise eingefangen und landen in den Tötungsstationen. Wenn sie Glück haben, werden sie vorher von Tierschützern gefunden und in den dortigen Tierheimen aufgenommen. Viele Hunde dürfen nach einem ausführlichen Tierarztcheck nach Deutschland reisen und finden hier eine neue Heimat, in der sie von ihren neuen Menschen mit viel Liebe hoffentlich bis an ihr Lebensende begleitet werden. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht alle Familienbilder veröffentlichen können. Platzmangel und/oder mangelnde Bildqualität ermöglichen uns dies leider nicht.

(Von Gisela Bloos, Rimbach und Nicola Oberle, Mörlenbach)



Tana (rechts)

Tana (1,5 J.) und **Perdita** (2,5 J.), haben ein gemeinsames Schicksal. Tierschützer griffen sie auf einer viel befahrenen Straße in Madrid auf und brachten sie ins Tierheim zu unserem Partnerverein ALBA. Nachdem sie sich erholt und "aufgefüttert" waren, fanden die 2 fröhlichen Spanier ganz schnell hier "ihre Menschen", deren Leben sie jetzt durch ihre Anwesenheit bereichern.



Perdita



Pigi (rechts)

Die zwei niedlichen Welpen **Pigi** und **Babis** (Oskar) (5 Mon.) wurden auf der Insel Kreta einfach bei einer älteren Frau über den Zaun geworfen. Diese informierte die dortigen Tierschützer, die gleich kamen, um die beiden abzuholen. Auf dem Weg zurück ins Tierheim fanden sie ganz in der Nähe die kleine, ebenfalls 5 Mon. junge **Grimmi**, die zitternd in einem Gebüsch saß und mit großen verängstigten Augen ihre Retter anschaute. Mit Flugpaten durften die kleinen Welpen bald ausreisen und fanden übers Internet ganz schnell ein schönes Zuhause.



Babis (links)



Grimmi

Die kleine **Lisa** (10 J.) hat bei einem alten Mann gelebt, der in ein Altersheim umziehen musste und seinen Liebling nicht mitnehmen durfte. Wie so oft, hatten die Angehörigen kein Interesse an Lisa. Glücklicherweise rief kurz darauf eine ältere Dame bei uns an, die einem alten Hundchen nochmal ein paar schöne Jahre bereiten wollte. Wir erzählten ihr von Lisa und gleich beim ersten Kennenlernen in der Pflegestelle, sprang der "Funke über".

Rocky (4 Mon.) zog als Pflegehundchen mit Option "behalten", bei seiner jetzigen Familie ein. Der kleine Quirl eroberte ganz schnell alle Herzen, so dass er natürlich bleiben durfte.



Rocky

Combo, ein kleiner 9 Mon. alter Spanier, wurde wahrscheinlich ausgesetzt und irrte in der Gegend herum, bis er eingefangen und dort ins Tierheim gebracht werden konnte. Man hat ihn aufgepäppelt und auch er durfte dann mit seinen "Zwingerfreunden" nach Deutschland reisen. Hier hat er bald sein Traumzuhause als "Zweithund" bei lieben Menschen und einer temperamentvollen "Kreterin" gefunden.



Combo (links)

Die kleine, 4 Mon. alte Collie-Mix Welpin **Betty** haben ihre Besitzer auf der Insel Kreta einfach vor dem Haus einer Tierschützerin ausgesetzt. Mittlerweile hat Betty in ihrer neuen Heimat Deutschland ihr Traumzuhause bei lieben Menschen gefunden, die sich ein Leben ohne sie nicht mehr vorstellen können.



Lisa



Betty

Der 5 j. Mischlingsrüde **Pimpf** wurde zusammen mit seinem „großen Bruder“ Luca (1,5 J.) aus einer Familie herausgeholt, in der die Beiden kein schönes Leben hatten. Sie waren abgemagert und total verstört. Beide waren anfangs sehr schwierig und schnappten auch schon mal zu. Es dauerte einige Monate, bis sie vermittelbar waren und bei verständnisvollen, geduldigen Menschen einziehen durften.



Pimpf

Malou 4 Mon. und ihre zwei Geschwister sind "Findelkinder" aus Kreta, die eine Tierschützerin an einer Mülltonne entdeckt hat. Sie kamen zu einer 10j. Hündin in den Zwinger und diese hat die Welpen sofort "adoptiert" und sich rührend um die Kleinen gekümmert. Jetzt lebt Milou schon seit einiger Zeit in Deutschland und fühlt sich bei einer netten Familie superwohl.



Malou

Die 1,5 j. **Snow**, ebenfalls eine ehemalige Kreterin wurde von uns 2014 schon einmal vermittelt. Wegen Umzug zum Sohn und dessen Allergie haben sie die ehemaligen Besitzer ganz schnell ab-

gegeben. Glücklicherweise suchte eine nette Dame mit erwachsenem Sohn einen Hund, und so durfte Snow ohne "Zwischenstation" ganz schnell umziehen.



Snow

Auch viele Katzen, darunter „Wildfänge“, etliche Abgabe - sowie Fundtiere mussten in Pflegestellen untergebracht und später weitervermittelt werden. Hier einige der glücklichen Samtpfoten, die ein schönes Sofaplätzchen gefunden haben.



Hugo

Vom Bettler zum König, so ist es **Hugo** ergangen. Die ersten fünf Jahre seines Lebens lebte er im Müll und jeder Tag war ein Kampf ums Überleben. Jetzt endlich darf er sich sicher fühlen und wird geliebt und verwöhnt wie er es auch verdient hat.

Sheeba kam als Fundkatze zu uns, sie war abgemagert, hatte eine schlimme Zahnfleischentzündung und wie sich bald zeigte, auch eine chronische Nierenerkrankung. Sie hat trotz all der Widrigkeiten ein tolles Zuhause gefunden in dem sie für die Zukunft rundum versorgt ist.

Die Menschenfamilie von **Thelma** ist umgezogen und hat sie einfach in dem leeren Haus zurück gelassen. Sie kam in eine Pflegestelle und musste gar nicht lange warten, bis sie eine Familie gefunden hat, die sie um keinen Preis der Welt zurücklassen würde.



Sheeba



Thelma

Eine Tierfreundin fand morgens in ihrem Hof einen verschlossenen Karton. Sie staunte nicht schlecht, als sie ihn öffnete und die kleine **Marylin** darin fand. Sie hatte eine schwere Lungenentzündung und war allgemein in einem schlechten Zustand. Doch das hat sie alles hinter sich gelassen und darf in eine rosige Zukunft bei lieben Menschen blicken.



Marylin

Der Grund, wieso ich mich entschieden habe Tieren zu helfen, ist der, das es so viele Menschen gibt, die entschieden haben ihnen weh zu tun ... !!!



Jahrelang bettelte sich **Lizzy** durch die Straßen, dann bekam sie bei Tierfreunden im Garten fünf Babys. Die alarmierten uns und die ganze Familie zog in eine Pflegestelle. Die Kleinen waren schnell vermittelt, nur Lizzy musste lange auf "ihren" Menschen warten. Jetzt hat sie ihn gefunden und die Zeiten des Bettelns sind für immer vorbei.



Lizzy

Elsa kam zu uns weil ihr Frauchen verstarb. Sie war sehr abgemagert und verwaht, hatte starken Floh- und Milbenbefall. In der Pflegestelle durfte sie sich erholen und zu Kräften kommen, um dann eine 2. Chance bei tierlieben Menschen zu bekommen. Jetzt lebt sie

wie eine Prinzessin und die Familie möchte sie nicht mehr missen.



Elsa

Die beiden Brüder **Wladimir** und **Vitali** wurden zusammen mit ihren 2 Schwestern allein, hungrig und ausgekühlt und gerade mal 2 Tage alt auf einem Bauernhof gefunden. In ihrem neuen Zuhause werden sie heiß und innig geliebt und können ihr Leben richtig genießen.

Lutz und seine Geschwister hatten einen denkbar schlechten Start ins Leben: heruntergekommener Hof, kranke Mutter und selbst mit schwersten Augeninfektionen. Das gehört inzwischen



Wladimir & Vitali

der Vergangenheit ein: Lutz fühlte sich sofort wohl bei seiner neuen Familie, die er sehr glücklich macht und die alles für ihn tut.



Lutz

Hallo Frau Oberle,

ich möchte mich nun endlich bei Ihnen melden, entschuldigen Sie die Verspätung...

Lotte geht es sehr gut, sie hat sich hervorragend eingelebt und liebt Ihren Freigang über alles. Sie ist sehr verspielt und zum Teil ganz schön frech und bringt dann ihre Krallen raus. Auch hat sie sehr schnell gelernt, was sie nicht darf - das will sie natürlich gerade (z.B.: in den Kinderbetten schlafen...).

Wir haben Lotte bereits im November kastriert, das war für uns alle eine sehr anstrengende Zeit, unter Anderem da Lotte nicht raus durfte, aber unbedingt wollte!

Viele Grüße aus Birkenau,
Susanne Gawenda



Liebe Frau Hemprich,
unser Samy hat sich super eingewöhnt. Spielt am liebsten mit Gegenständen des täglichen Bedarfs - wie Alukügelchen, Strohhalmen, Krümel vom Boden usw.. Beim Tierarzt Fr. Dr. Schuba waren wir auch schon, er hatte ein wenig Durchfall (ist aber nichts Schlimmes). "Ein fitter, toll glänzender kleiner Kater", bei dem wohl ein Siam drin sein soll! Naja, wir werden Samy jetzt auf Leukose testen und impfen lassen, und wenn es hoffentlich wärmer wird darf er auch raus in den Garten.

Svenja hat ja beim Anschauen gar nicht so gezeigt, dass sie das schwarze Katerchen gut findet. Aber die Beiden haben sich gefunden. Kaum aus der Schule da, ist Samy auch schon in Svenjas Zimmer.

Es grüßt Sie ganz herzlich
Kerstin Bensinger

Von unseren „Ehemaligen“

Hallo liebes TSI-Team,

unsere Freunde in Ober-Laudenbach, und langjährige Pflegestelle der TSI, stellten uns eines Tages die bedeutsame Frage: „Wollt ihr nicht auch einmal so ein Hundchen nehmen?“

Auf unser anfängliches Zögern wurde uns versichert: „Es ist ja nie für lange, und ihr wisst, meistens ist man das Tier schneller wieder los, als einem lieb ist.“ Unsere letzte Hunde-Erfahrung lag bereits 10 Jahre zurück und wir waren praktisch wieder Anfänger. Aber der nächste Transport von Alba war schon in Vorbereitung, und für einen Hund wurde noch eine Pflegestelle gesucht.

Also sagten wir „Ja“ – und es kam Negrita, „die kleine Schwarze“, eine Hunde-Oma, 12 J. alt, 6 Kilo leicht, frisch operiert und mit Halskrause, zottelig, mit einem kranken Auge, und ziemlich durch den Wind. Das waren für Negrita und uns aufregende Tage. Im Nachhinein kann man aber sagen, Negrita hat es uns nicht schwer gemacht, und sich voller Dankbarkeit auf die fremden Menschen eingelassen. Und doch gab es da noch so ein Problem: Es hat gar niemand angerufen, der Negrita haben wollte – und überhaupt – wir wollten doch bald in Urlaub fahren. Das kurzfristige Problem konnte gelöst werden, indem eine weitere TSI-Pflegefamilie Negrita in ihre Obhut nahm. Das langfristige Problem haben wir, mit etwas Abstand, nach unserem Urlaub selbst gelöst. Obwohl die tierärztlichen Prognosen nicht gerade positiv waren, haben wir uns dafür entschieden, Negrita zu behalten. Irgendwie ging es dann auch gar nicht mehr anders, dankbaren Hundeaugen kann man einfach nicht widerstehen.

Aus Negrita wurde Rita, sie erfreut uns nun schon seit über 3 Jahren als Mitglied unserer Familie. Die Zeit mir ihr möchten wir nicht mehr missen, da sind wir uns ganz sicher. Ihre gesundheitlichen Probleme sind beherrschbar, und was ihren Allgemeinzustand betrifft, sind wir oft erstaunt, wie gut sie sich entwickelt hat und sich ihres Lebens freut, obwohl sie nun fast 15 Jahre alt ist. 1 x täglich wird das kranke Auge gesäubert und mit Salbe versorgt. Auf dem Schoß vom Frauchen, mit Streicheleinheiten und einem Leckerchen versorgt, ist das für uns beide zu einem lieb gewordenen Ritual geworden. 3 x im Jahr muss sich Rita beim Hundefriseur von ihrem dicken Pelz trennen. Dieser Termin wird zwar äußerst ungern von ihr wahrgenommen, aber das muss – besonders im Sommer – einfach sein. Aus unserer Hunde-Oma wird dann nach dieser Verwandlung rein optisch ein süßer, kleiner Welpe.

Übrigens – demnächst fahren wir wieder in Urlaub, Rita ist jetzt mit dabei. Wir wundern uns oft, wenn wir so unterwegs sind und Rita an der Leine neben uns her trippelt – Menschen, die uns entgegenkommen, haben plötzlich so ein Lächeln im Gesicht.

Gudrun und Karl Jülch, Laudenbach

Liebe Diana,

mittlerweile ist unsere Maus drei Jahre bei uns und es geht ihr blendend. Jeden Tag bereitet sie uns viel Freude. Wir können uns ein Leben ohne unsere Sunny (ehemals Meli) nicht mehr vorstellen, seit dem ersten Tag haben wir voneinander gelernt.



Sie ist ein vollständiges Familienmitglied geworden und überall dabei, egal ob bei Spaziergängen mit ihren Hundefreunden oder auf Familienfesten usw.. Sie liebt besonders große Hunde und gibt meistens den Ton an, sprich „alles hört auf mein Kommando“. Nach den Spaziergängen liebt sie es mit ihrem Spielzeug zu toben, und sich hinterher auf dem Sofa zwischen ihren Kissen auszuruhen. Manchmal sehen wir sie kaum in ihrer Kissenburg.

Kurz gesagt: Es konnte uns nichts Besseres passieren, als auf eure TSI-Seite zu gehen und unsere Sunny zu entdecken. Wir möchten euch auf diesem Weg einmal ein großes Dankeschön sagen für eure tolle Arbeit, denn ohne euch wären wir nicht zusammen. Also macht weiter so und macht Hunde und Menschen glücklich.

Deine Familie Dietsch und Sunny



Liebe Frau Bloos,

15 Jahre alt sind Lucy und Elly gerade geworden und seit fast genau 9 Jahren sind die beiden jetzt bei mir. Noch immer sind sie ein Herz und eine Seele, freundlich zu allen Menschen und nett zu den Katzen (so lange sie nicht ihr Futter mit ihnen teilen müssen). Inzwischen stellen sich natürlich langsam die ersten Alters-Zipperlein ein, aber mit Hilfe unserer sehr tüchtigen Tierärztin haben wir das gut im Griff. Das Fußballspielen mussten wir nach Ellys Kreuzbandabriss leider aufgeben, aber alles andere klappt noch recht gut. Vor allem das Futter schmeckt noch ausgezeichnet. Ich hoffe also, mich nächstes Jahr noch einmal melden zu können mit einem weiteren Jubiläum. Bitte Daumen drücken!

Marlene Knapp-Schubert

Hallo liebe TSI-Freunde,

es ist nun wieder an der Zeit auch mal ein bisschen was von uns zu erzählen. Mein Name ist Lola und mein weißer Freund heißt Lucky. Wir kommen beide von Kretas Straßen. Ursprünglich sollten wir nur als Pflegehunde bei unserem Frauchen einziehen. Erst kam Lucky und ein paar Jahre später ich. Unsere Pflegestelle hatte uns sofort ins Herz geschlossen und gab uns nicht mehr her. Ich lebe nun schon ca. 2 Jahre bei meinem Frauchen und bin überglücklich. Lucky lebt schon viel länger hier – bestimmt schon 6 Jahre. Bei Sonnenschein rennen wir über die Wiesen und spielen Frisbee oder „Hol den Ball“. Aber auch Agility, sowas wie durch Tunnel kriechen, über Hindernisse oder durch Reifen springen, finde ich super toll. Das mache ich am liebsten auf dem Hundeplatz, wo ich immer meine anderen Hundekumpels treffen kann. Mein Freund Lucky ist natürlich immer mit dabei. Wir beide sind nämlich unzertrennlich geworden.



Danke, liebe TSI, dass ihr uns so ein schönes Zuhause gegeben habt! Und auch mein Frauchen sagt danke, für so zwei wunderbare, tolle Hunde!

Liebe Grüße,

Lola und Lucky mit ihren beiden Frauchen Regina und Elina Deutrich, Rimbach

Liebe Frau Hemprich,

anbei die versprochenen Bilder von "Donny", der vorher "John" hieß.

Da sich der kleine Rabauke auch nach längerer Eingewöhnungsphase geweigert hat, ein bisschen offener uns Menschen gegenüber zu werden, haben wir vor einem knappen Monat noch einen zweiten Kater adoptiert. Nachdem unser zweiter Kater "Tony" ihm gezeigt hat, dass Menschen was ganz tolles sind (Tony ist hier eingezogen und war bereits nach einem Tag "zuhaus"), hat es nur noch ein paar Tage gedauert, bis er auch kuscheln wollte (sogar ohne Leckerchen zur Bestechung).

Inzwischen sind die beiden gute Kumpels und auch wir Menschen sind froh, dass besonders Donny sich endlich wohler und sicherer fühlt (offensichtlich hat ihm wirklich nur ein mutiger Katzenkumpel dazu gefehlt).

Vielen Dank auch an Sie nochmal für die schnelle und unkomplizierte Vermittlung von Donny.

Liebe Grüße

Viola & John Liebsch



Von unseren „Ehemaligen“

Hallo liebes TSI-Team,

erinnert Ihr Euch noch an mich? Ich bin die Peggy, mittlerweile schon 13 Jahre alt und immer noch quietschvergnügt. Wie Ihr wisst, hatte ich keine schöne Kindheit. Im Oktober 2002 kam ich in einem kleinen Wanderzirkus zur Welt. Im Alter von 3 Monaten hat man mich verschenkt.

In meiner neuen Familie durfte ich nur 6 Monate bleiben, danach brachte man mich in eine neue Familie. Mit den kleinen Kindern kam ich überhaupt nicht zurecht und wurde nach 7 Monaten auch hier wieder abgegeben und landete bei der TSI. Im April 2004 durfte ich mich dann im Fernsehen in der Sendung „Herrchen gesucht“ vorstellen. Meine neuen Leute haben mich da gesehen und sich sofort in mich verliebt. Am 1. Mai war es dann soweit. Ich durfte in mein jetziges Zuhause nach Amorbach umziehen.

Meine neuen Besitzer brauchten viel Geduld mit mir und es dauerte einige Monate, bis ich richtig Vertrauen aufgebaut hatte. Heute sagt mein Herrchen, dass ich ein wunderbarer, ruhiger und ausgeglichener Hund geworden bin. Nun hoffe ich, dass ich noch einen schönen Lebensabend vor mir habe.



Eure Peggy mit Mama und Papa Laux aus Amorbach



Liebe Hundefreunde,

Mein Name ist Hans, bin 3 Jahre alt und ein bildhübscher Huskymischlingsrüde aus Griechenland. In meinem kurzen Leben habe ich schon viel erlebt. Als ich von Griechenland endlich nach Deutschland kam, wurde ich an eine Familie vermittelt, die leider keine Zeit für mich hatte. Somit wurde ich wieder an die Tierschutzinitiative zurückgegeben. Dann kam ich zu meiner zweiten Familie bei der es mir super gefällt! Meine Familie und ich wohnen in einem großen, eigenen Haus, in dem ich viel Platz habe. Dazu gibt es noch einen großen, eingezäunten Garten, und da spiele ich am liebsten Ball mit meiner Familie. Mit dem vierjährigen Sohn, der auch zur Familie gehört, habe ich sehr viel Spaß. Mein Herrchen und mein Frauchen machen täglich die tollsten Spaziergänge mit mir und ich darf auch in jeden Urlaub mitfahren. Am besten finde ich natürlich das Wochenende, weil wir da alle zusammen sind und tolle Ausflüge in die Natur unternehmen. Natürlich darf ich immer

mit. Und als wäre das nicht schon paradiesisch genug, machen wir jeden Abend einen Spaziergang mit meiner Hundefreundin Kira! Ich wünsche allen Tierschutz-Hunden, dass Sie ein schönes zu Hause finden und genauso geliebt werden wie ich!

*Viele Grüße und Wau Wau, Euer Hans
(Ann-Kathrin Gepperth, Waldbrunn)*

Hallo Heike,

anbei ein Foto von Nelly (rechts) beim Besuch in Österreich. Bei einer Pause beim Wandern werden offenbar Hundegeschichten ausgetauscht.

Viele Grüße und alles Gute Magda Gollan



Fluffy im Paradies

Vor ein paar Wochen haben wir zwei ehemalige "Legehennen" bei uns aufgenommen. Sie stammen aus einer Bodenhaltung in Nordrhein-Westfalen. Mit etwa einem Jahr sollten sie nun geschlachtet werden! Ihre maximale Legeleistung ist erschöpft, jetzt waren sie für ihren Besitzer nicht einmal mehr wert als Abfall!

Eine der beiden Hennen ist nach 2 Wochen bei uns gestorben - scheinbar war alles zu viel für den geschundenen Körper.



Typisches Erscheinungsbild einer solchen Hochleistungslegetenne

Die zweite Henne hat nun einen Namen und ihre Würde bekommen. Wir haben sie Fluffy genannt, weil sie außer ein bisschen Flaum nichts am Körper hatte! Eigentlich ist es eine braune Henne. Die ersten Federn zeigen sich nach mittlerweile 2 Monaten in Freiheit. Aus Stress reißen sich die Hennen in der Massentierhaltung selbst und gegenseitig die Federn und den Flaum aus! Auch Verletzungen fügen sie sich gegenseitig zu und picken sich blutige Wunden. Deshalb werden ihnen oft die empfindlichen Schäbel gekürzt, was für die Tiere sehr schmerzhaft ist. Das blieb Fluffy erspart.

Fluffy stammt aus einer Bodenhaltung,

was ja zunächst ganz nett klingt! Was das mit den Tieren macht, haben wir tagtäglich vor Augen. Da muss einem das Frühstücksei im Halse stecken bleiben! Auch eine Bodenhaltung ist eine Massentierhaltung, die Tieren ihre Würde und schließlich ihr Leben nimmt. Es gibt hinter diesen verschlossenen Mauern keinen Respekt vor einem Lebewesen, es gibt nur Profitgier und massenhaftes Leid und Schmerz. Fluffy war mit 850 weiteren Hennen zusammen eingesperrt ohne Tageslicht und ohne Auslauf.

Fluffy ist eine Henne mit Charakter - und wurde so unmenschlich missbraucht. Sie wurde nicht als Lebewesen behandelt, sondern als Brutmaschine, die den höchstmöglichen Profit erbringen sollte. Als dies nicht mehr der Fall war, war sie Abfall. Über den Verein "Rettet das Huhn" haben wir sie bekommen. Der Verein bekommt die Hennen nur, wenn er die "Ausstellung" selbst vornimmt und alle Hühner eines Bestandes abnimmt. Viele Hühner liegen schon vor der Ausstellung tot im Stall, viele sterben kurz danach.

Fluffy ist neugierig und Menschen gegenüber so aufgeschlossen und zutraulich, dass man ein schlechtes Gewissen bekommt, derselben Gattung "Mensch" anzugehören, wie ihr Vorbesitzer. Sie folgt uns auf Schritt und Tritt durch's Hühnergelände, pickt uns, wenn ihr die Aufmerksamkeit nicht reicht, will alles genau sehen, überall reingucken, eben alles entdecken, was es in ihrer neuen Welt gibt.

Sie musste und muss noch so vieles lernen. In die Gruppe unserer Hühner integriert sie sich nur langsam, weil sie

mit anderen Hühnern keine natürliche Beziehung aufbauen konnte. Da gab es nur Stress, eine Rangordnung konnte sich nicht bilden. Außer Hochleistungslegemehl kannte Fluffy kein Futter. Nun lernt sie, Körner, Gras, Fliegen, Salat,



Fluffy wieder im Federkleid

Samen, Würmer ... zu fressen. Sie liebt den Komposthaufen. Anfangs hielt sie sich immer nur in einer Ecke unseres Hühnergeländes auf. Mittlerweile hat sie ihre große neue Freiheit entdeckt. Sie kannte keine Ruhephasen wie die anderen Hühner. Sie ist nach wie vor hyperaktiv und immer auf den Beinen. Sie kannte keinen Tag-/Nachtrhythmus. Wir mussten sie anfangs abends ins Hühnerhaus bringen, damit sie dort übernachten konnte.

Dennoch: Fluffy lernt jeden Tag ein bisschen mehr vom richtigen schönen und artgerechten Hühnerleben. Sie genießt jeden einzelnen Tag im Hühnerparadies! Und wir haben unsere helle Freude mit ihr ... und würden niemals ein Ei einkaufen ...

(Nicole Döringer-Kypke, Wald-Michelbach)

*Felix (20 Jahre)
„habe fertig!“*



Regeln für die Katz'!

- Die Katze darf NICHT auf das Sofa!
- Okay, die Katze darf auf das Sofa, aber nicht auf den Esstisch!
- Nun gut, die Katze darf auf den Esstisch, aber NICHT während wir essen!
- Okay die Katze kann überall zu jeder Zeit hin. Solange sie uns nicht um 5 Uhr morgens weckt weil sie Futter will.
- Die Katze wird um 5 Uhr morgens gefüttert!

 Artgerechtes-Katzenleben.de

Ihre Ansprechpartner in der Tierschutzinitiative Odenwald und der Tierschutzinitiative ohne Grenzen

Vorstand

Helmut Schanz, 1. Vorsitzender

(Internet, Pressearbeit, Kontakte mit Behörden und Gemeinden, Mitgliederrundschreiben, Hundewanderungen)

Tel. 0700-0410-5555 (12 Cent/Min.),

E-Mail: helmut.schanz@tsi-odenwald.de

Diana Wolf, 2. Vorsitzende

(Tiervermittlung, Ansprechpartnerin Bereich Bergstr., Märkte)

Tel. 06251-9852041, E-Mail: diana.wolf@tsi-odenwald.de

Heike Schanz, Schriftführerin

(Ansprechpartnerin Bereich Odenwaldkreis, Pressearbeit, Mitgliederrundschreiben, Hundewanderungen)

Tel. 06164-516106, E-Mail: heike.schanz@tsi-odenwald.de

Claudia Maruska, Schatzmeisterin

(Rechnungswesen, Spendenquittungen)

Tel. 06062-919653 E-Mail: claudia.maruska@tsi-odenwald.de

Esther Görlich, Beisitzerin

(Patenschaften)

Tel. 06253-972293, E-Mail: esther.goerlich@tsi-odenwald.de

Gisela Bloos, Beisitzerin

(Missstände, Tiervermittlung, Fundtiere, Basar)

Tel. 06253-6527, E-Mail: gisela.bloos@tsi-odenwald.de

Nicole Döringer-Kypke, Beisitzerin

(Rechtsangelegenheiten)

Tel. 06068-4785493,

E-Mail: nicole.doeringer@tsi-odenwald.de

Barbara Vock, Beisitzerin

(Pflege der Facebook Vereinsseite, Hilfestellung bei Fragen zum Thema Katzen)

Tel. 06201-72957, E-Mail: barbara.vock@tsi-odenwald.de

Weitere Anlaufstellen

Renate Meister

(Flohmärkte, Basar)

Tel. 06255-686, E-Mail: meister.renate@tsi-odenwald.de

Nicola Oberle

(Katzenkastration und -vermittlung, Missstände,

Hilfestellung bei Fragen zum Thema Katzen)

Tel. 06209-969766,

E-Mail: nicola.oberle@tsi-odenwald.de

Kitzrettung

Ursula Rührenbeck

Tel. 06201-34970, E-Mail: u.ruehenbeck@t-online.de

Glück gehabt!

Liebe Tierfreunde,

am Morgen des 23. März 2015 klingelte um kurz nach halb acht mein Handy und ein Hilferuf erteilte mich. Mein Freund erzählte mir von drei Hasenbabys, die einsam und verlassen in einer Baustelle saßen. Es war klar: Hier ist Hilfe notwendig. Mit Transportbox im Gepäck traf ich auf der Baustelle ein. Hier bot sich mir ein sehenswertes Bild; fünf Bauarbeiter hatten ihre Arbeit eingestellt, um die Kleinen nicht zu verletzen und warteten auf Ihren Abtransport. Unter der aufmerksamen Beobachtung der Bauarbeiter setzte ich die Häschen in die sichere Transportbox und die Bauarbeiten konnten fortgesetzt werden.



Für mich stellten sich nun die dringenden Fragen: Wie bekomme ich die Kleinen satt und wo kann ich sie sicher unterbringen? Anrufe bei Tierärzten nach kompetenter Unterstützung waren leider ergebnislos. Dafür gaben sie mir viele Tipps für die Ernährung. Im nahe gelegenen Baucenter erstand ich Katzenaufzuchtsmilch und Einwegspritzen in einer Apotheke. Außerdem hatte ich beim Einkauf den Tipp bekommen, die Milch mit Fencheltee zuzubereiten. Zur besseren Verdauung wurden Bauchmassagen empfohlen. Die erste Fütterung hat Spaß gemacht, war aber auch sehr zeit- und nervenraubend, weil die Situation für die Hasenbabys natürlich ungewohnt war.

Über Freunde erfuhr ich dann von der Wildtierhilfe Odenwald e.V. in Bad König. Dort konnte ich die Kleinen zum Glück in kompetente Hände abgeben. In der Wildtierhilfe wurden bereits Siebenschläfer, Eichhörnchen und weitere Feldhasen liebevoll aufgepäppelt und auf die Auswilderung vorbereitet.

Die letzte Nachricht aus der Wildtier-

hilfe lautete:

Die Hasenbabys wurden letzte Woche wohlgenährt und topfit ausgewildert. Nun haben sie in einer Wildwiese ohne Baustellen ein neues Zuhause gefunden. Insofern steht einem langen Hasenleben nichts mehr im Weg.



Mein Dank gilt Frau Seybold von der Wildtierhilfe Odenwald, die sich tatkräftig und engagiert um die Kleinen kümmerte!

(Rebecca Arnold, Abtsteinach)

Nachrufe

In den Sommermonaten mussten wir vier Patientiere über die Regenbogenbrücke ziehen lassen. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Pflegefrauchen und -herrchen, die den teils schwierigen, teils kranken Tieren ein liebevolles Zuhause gaben, aber auch an alle Paten, ohne deren finanzielle Unterstützung wir die hohen Tierarzt- und Futterkosten gar nicht hätten auf Dauer tragen können!

(Esther Görlich, Fürth)



Peppino

Besonders tragisch war der Unfalltod von Peppino. Er verbrachte 8 Jahre seines Lebens in einem spanischen Tierheim, bevor er im November 2012 nach Deutschland reisen durfte. Hier musste er bedingt durch die Erkrankung seines Frauchens nach 4 Monaten wieder in ein anderes Zuhause umziehen. Mit viel Liebe und Geduld gelang es seiner neuen Familie dem fast blinden, tauben und sehr ängstlichen Hund seine Lebensfreude wiederzugeben. Endlich war Peppino angekommen und fühlte sich rundum wohl – solange sein Frauchen in der Nähe war. Das war wohl auch der Grund, weshalb er in der Pension, in der er für einige Tage untergebracht werden musste, nicht ruhte, bis er eine Gelegenheit fand, sich auf den Weg nach Hause zu machen. Leider führte dieser über eine viel befahrene Straße, auf der er keine Chance hatte.



Schmuser

Schmuser wurde leider nur 7 Jahre alt. Einst war er ständiger Gast bei einer unserer Futterstellen für wild lebende Katzen. Der aufmerksamen Betreuerin des Platzes fiel auf, dass mit dem Katerchen etwas nicht stimmte und brachte es zum Tierarzt. Er hatte schlimme Zähne, das Mäulchen war entzündet und er war nierenkrank. Mit Antibiotika behandelt konnte Schmuser bald wieder fressen und durfte im April 2013 bei seinem Pflegefrauchen einziehen, das auch schon seine Freundin Schmusi aufgenommen hatte, die von der gleichen Futterstelle kam. Hier erholte er sich zusehends und freute sich wieder seines Lebens. In den letzten Wochen verschlechterten sich dann aber die Nierenwerte trotz intensiver tierärztlicher Betreuung dramatisch, und sein Pflegefrauchen entschloss sich schweren Herzens, ihn einschlafen zu lassen.



Uschi

Ein begnadetes Alter erreichte mit 36 Jahren die Stute Uschi. Ihre Retterin kaufte sie vor vielen Jahren in verheerendem Zustand aus schlechter Haltung frei. Seitdem lebte Uschi gemeinsam mit vielen anderen Pferden auf einem Gnadenhof. Fachkundig versorgt und liebevoll betreut konnte sie sich hier nun trotz einiger „Wehwehchen“, die von der schlechten Haltung zurückblieben, endlich eines artgerechten Pferdelebens erfreuen. Im Juli bekam sie eine schwere Kolik. Die umgehend herbeigerufene Tierärztin konnte sie nur noch sanft über die Regenbogenbrücke geleiten.



Pompi

Schätzungsweise 17 Jahre alt ist unser ehemaliges Sorgenkind Pompi geworden. Bis zum Schluss erfreute er sich - seinem Alter entsprechend - bester Gesundheit. Doch dann wollte der alte Herr einfach nicht mehr. Er aß und trank kaum mehr etwas, obwohl es keine organische Ursache dafür gab. Damit er nicht dehydrierte, bekam er noch ein paar Infusionen, doch dann entschlossen sich seine „Pflegeeltern“ Christina und Werner Staab, ihn gehen zu lassen. Wir sind froh und dankbar, dass es Pompi nach alledem, was das arme Kerlchen erlebt haben musste, noch fast sechs Jahre lang auf dem Wendelinushof so richtig gut ging.

Urlaubsplatz für Bello & Co.

Unser Partner Wendelinushof Breitenbuch in 63931 Kirchzell (www.wendelinushof-breitenbuch.de) bietet seit Mai auch Urlaubsplätze für Hunde an. Ihr Liebling kommt dort von der Familie in die Familie und wird individuell betreut. Durch über 20 Jahre Erfahrung als Tierheilpraktikerin kann Christina Staab, die den Hof gemeinsam mit ihrem Mann Werner unterhält, auch auf sensible oder kranke Tiere eingehen. Unsere langjährigen Mitglieder und Paten erinnern sich vielleicht noch an die blinde Hündin Aika oder die Hufrehe-Pferde Celly und Schneewittchen, die auf dem Wendelinushof liebevoll betreut und therapiert wurden. Aktuell leben dort neben vielen anderen Tieren noch die Patientiere Benjamin und Iltschi.

Pensionstieren bzw. ihren Menschen bieten Staabs auch eine Futterberatung oder eine Umstellung auf Barf-Ernährung an. Ein spezieller Service ist die Futterberatung für Diabetes-Patienten.

Verträgliche Hunde dürfen mit dem eigenen Rudel im Haus wohnen. Wenn gewünscht, wird der vierbeinige Gast auch in der

großzügigen Außenanlage mit gemütlichen Einzelboxen untergebracht. Auf dem 2,3 Hektar großen, eingezäunten Grundstück ist unter anderem ein Agilityparcours vorhanden. Mitgliedern der Tierschutzinitiative Odenwald und der Tierschutzinitiative ohne Grenzen gewährt der Wendelinushof einen Rabatt auf die Pensionskosten. *(Esther Görlich, Fürth)*

Neu im Vorstand der TSI / TOG

Claudia Maruska-Rau

Ich bin 65 Jahre alt, verwitwet und lebe seit mehr als zwei Jahren mit Antonio zusammen, einem süßen Mischlingsrüden aus Kroatien.

Kontakt zur TSI/TOG bekam ich 2012, als ich darüber nachdachte, mir einen Hund zuzulegen. In der Zeitung fand ich einen Artikel, in dem die TOG Pflegestellen für Hunde suchte. Ich habe mich daraufhin mit den Verantwortlichen in Verbindung gesetzt, und eine Woche später hatte ich meinen ersten von insgesamt fünf Pflegehunden. Der fünfte war ein "Ladenhüter". Als sich nach einem halben Jahr dann ein Ehepaar meldete, die meinen Pflegehund adoptieren wollten, war es zu spät. Ich war rettungslos verliebt und weigerte mich, ihn wieder herzugeben. So wurde Antonio mein neuer Lebensgefährte und die TOG war eine Pflegestelle los.

Die Kontakte zu den netten Leuten der TSI/TOG blieben aber bestehen. Als dann die Vorstandswahlen anstanden und jemand für die Position der Schatzmeisterin gesucht wurde, erklärte ich mich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Derzeit bin ich noch in der Einarbeitungsphase, aber dank der Hilfe meiner Vorgängerin, Esther Görlich, geht es ganz gut voran. Die Arbeit ist zwar sehr zeitintensiv, sie macht aber auch großen Spaß, zumal ich sehr gerne mit Menschen zusammen bin. Als gelernte Betriebswirtin sind mir auch Zahlen nicht fremd.

Barbara Vock

Meine „Tierschützer“-Laufbahn begann 2002. Damals gehörten zu unserer Familie (2 Töchter, mein Mann und ich) ein Dogge-Podenco-Mix (unser geliebter Tino verstarb 2014 im Alter von 15 Jahren) und zwei Katzen, alle aus dem Tierschutz, sowie vier Landschildkröten. Da ich schon immer sehr tierlieb und nicht mehr berufstätig war, arbeitete ich zunächst ehrenamtlich im Tierheim Weinheim mit und nahm auch immer mal mutterlose Katzenwelpen auf. Im Laufe der Jahre stellte ich fest, dass diese Tätigkeit, Katzenbabyaufzucht, genau „mein Ding“ ist. Schon 2007/2008 machte ich Bekanntschaft mit der TSI, als ich für sie als Kätzchen-Pflegestelle einsprang, wenn dort Not am Mann, sprich: Pflegestellen-Kapazitätsengpass, war.

2009 gab ich schließlich aus unterschiedlichen Gründen meine Arbeit im Tierheim auf und stellte mich der TSI als Pflegestelle für Katzenbabys zur Verfügung. Was als kleine Nebentätigkeit begann, hat sich inzwischen zum Full-Time-Job entwickelt, dem ich mit viel Herzblut nachgehe und den ich nach wie vor als meine Hauptaufgabe bei der TSI betrachte.

Im Februar 2014 übernahm ich zusätzlich das Amt des Facebook-Administrators.

In diesem Jahr wurde ich Beisitzerin im TSI/TOG-Vorstand, wo ich – wie kann es anders sein? – das Katzenbanner hochhalte! Inzwischen sind meine Töchter (meistens) aus dem Haus, unsere beiden ersten Katzen sind im Regenbogenland und auch von den „Schildis“ leben nur noch drei. Zur Familie gehören derzeit drei Katzen (alle ehemalige Pflegekätzchen) und natürlich eine ständig wechselnde Anzahl älterer und jüngerer Katzenpflegekinder.



Der neue Vorstand TSI/TOG: Esther Görlich, Heike Schanz, Nicole Döringer-Kypke, Helmut Schanz, Barbara Vock, Diana Wolf, Gisela Bloos, Claudia Maruska-Rau (von links nach rechts)

Tierschutz ohne Grenzen

Bericht von der TOG-Mitgliederversammlung 2015

Am 11. Mai fand im Landgasthof Dorf- linde in Grasellenbach die jährliche Mitgliederversammlung der Tierschutz- initiative ohne Grenzen e.V. (TOG) statt. Die wichtigsten der dort vorgetragenen Informationen fassen wir hier kurz zu- sammen.

Am 31. Dezember 2014 zählte die TOG bereits 92 Mitglieder die sich ent- schieden haben, den Auslandstierschutz zu unterstützen. 6 Eintritte stehen in die-

sem Jahr 3 Austritten gegenüber. Die nach wie vor personengleichen Vor- stände der TSI und TOG halten die Ver- waltungskosten und den Aufwand für beide Vereine so gering wie möglich. Durch die hohe Arbeitslosigkeit in vielen europäischen Nachbarländern geraten selbst die Tiere, die bisher gut gehalten wurden, oft wieder in eine Notsituation, da das Geld für sie eben nicht mehr erübrigt werden kann. Hin-

zu kommt die meist geringe Sensibilität gegenüber den Tieren. Dies macht die Hilfe oft zu einem Fass ohne Boden. Dennoch: Jedem Hund, jeder Katze, dem oder der wir helfen können – sei dies indem wir sie nach Deutschland holen oder vor Ort zur Kastration bei- tragen – ist für dieses Tier ein Riesen- schritt, ein Riesenglück. Deshalb lohnt sich der unermüdliche Einsatz hier und vor Ort.

Die Bestände zum 31.12.2014 beliefen sich auf 20.080 €. Gegenüber 2013 hatten wir somit deutlich mehr auf dem Konto. Das lag aber vor allem daran, dass noch größere Beträge an Vermittlungsgebühren abzuführen waren, was dann Anfang 2015 nachgeholt wurde. Neben Spenden für unsere Partner, mit denen wir die eingenommenen Schutzgebühren weitergeben, aber auch darüber hinaus finanzielle Hilfe für den Tierschutz vor Ort leisten, hatten wir auf der Ausgabenseite lediglich 4.768€ Tierarztkosten und 44 € sonstige Kosten, wobei die Tierarztkosten genau genommen ebenfalls Spenden für den Tierschutz im Ausland sind. Relativ hoch schlagen mit 1.258 € wieder die Verwaltungskosten zu Buche, weil auch 2014 noch einige Kosten für den Rechtsstreit mit dem Veterinäramt anfielen.

Leider können wir nicht allen Hilferufen folgen, die uns erreichen und kooperieren daher nach wie vor mit nur wenigen festen Partnern im Ausland. Durch Besuche von Vorstandsmitgliedern vor Ort (auf Privatkosten versteht sich), wissen wir zudem genau, wofür unsere Zuwendungen verwendet werden. Dies waren im letzten Jahr wieder vor allem Alba (Madrid, Spanien) und Apal (Kreta/Griechenland). Auf die beiden Vereine möchten wir uns auch in Zukunft konzentrieren, da die Zusammenarbeit hier verlässlich und reibungslos verläuft. Die TOG hilft durch die Aufnahme und Vermittlung von Hunden, wodurch im letzten Jahr 74 Hunde ein neues Zuhause finden konnten. Schutzgebühren, die in diesem Zusammenhang eingenommen werden, leiten wir in fast allen Fällen komplett an den jeweiligen Verein weiter, um die Arbeit vor Ort zu unterstützen. Nur in einigen wenigen Ausnahmen, in denen die tierärztlichen Kosten das Maß bei Weitem überschreiten, wird ein geringer Anteil einbehalten. Dies bedeutet aber gleichzeitig, dass die TOG so gut wie alle Kosten, die durch die Tiere entstehen, selbst trägt. Über die vielfältigen Aktivitäten unserer Partner Alba und Apal berichten wir, so auch in diesem Rundschreiben, regelmäßig. Viele dieser Projekte werden auch hier durch Spendengelder der TOG unterstützt, weshalb es wichtig ist, so viele Mitstreiter wie möglich zu finden, um die so dringend benötigte Hilfe auch weiterhin leisten zu können.

(H. Schanz, Reichelsheim, und E. Görlich, Fürth)

Alltag bei Apal: Verschnaufpausen gibt es nicht



Selbst niedliche kleine Hunde hängen auf Kreta oft an der Kette – mitten im Gerümpel und mit einer rostigen Tonne als einzigem Schutz vor der sengenden Sonne im Sommer und der Kälte im Winter.

Auch 2014 haben unsere Freunde von Apal wieder mit nur wenigen Helfern Erstaunliches geleistet. Kennt man die Verhältnisse vor Ort und die schwierigen Bedingungen unter denen die Tierschützer auf Kreta arbeiten, klingen die Zahlen fast unglaublich. So wurden allein im letzten Jahr

- 230 Hunde und Welpen und 67 Katzen aufgenommen,
- 210 Tiere ausgeflogen, weil sie vor Ort nicht zu vermitteln waren,
- rund 500 Kastrationen durchgeführt,
- 140 Stall- und Wegehunde halbjährlich medizinisch versorgt,
- 49 neue Hundehütten aufgestellt,
- drei Futterspendencontainer der Arche Noah Kreta mitorganisiert, d.h. rund 60.000 kg Futter entladen und an die Partnerorganisationen verteilt.

Die etwas ruhigeren Wintermonate brachten statt der ersehnten Entspannung unangenehme Überraschungen: Völlig willkürlich wurden Tierschützer, die Hunde ausfliegen wollten, an griechischen Flughäfen verhaftet. Dahinter steckt eine griechische Organisation, die mit aller Gewalt verhindern will, dass Hunde an deutsche Tierschutzorganisationen abgegeben werden, weil diese die Tiere angeblich an Tierversuchslabors oder in Tierbordelle verkaufen. Diese Ereignisse brachten einige Steine ins Rollen. Viele Tierschutzorganisationen taten sich daraufhin zusammen und versuchen nun, gegen die unklare griechische Rechtslage bezüglich des Tierschutzes zu kämpfen.

Auch für Apal hatte das alles einige Auswirkungen. Mehr als zwei Monate konnte der Verein die vorhandenen Tiere nicht ausfliegen, da nicht klar war, welche Dokumente für eine rechtssichere Ausreise benötigt wurden. So manches Tier, das deshalb nicht mehr aufgenommen werden konnte, bezahlte dies mit seinem Leben. „Wir haben uns in den letzten Monaten viel mit diesem Thema und dem griechischen Tierschutzgesetz befasst“ schreibt Maren Schlüter, Mitglied im Apal-Vorstand. „Es wurde klar, dass wir, um unsere Arbeit weiterführen zu können, verstärkt unsere Gemeinde ins Boot holen mussten. Wir haben deshalb einen Antrag bei der Gemeinde gestellt und darum gebeten, dass die Aufgaben rund um das Thema Streunertiere offiziell auf unseren Verein übertragen werden.“ Da die Verantwortung für Streunertiere laut griechischem Gesetz grundsätzlich der Gemeinde unterliegt, war die



Kettenhund Souda durfte von einer rostigen Tonne in eine schützende Hütte von Apal umziehen.



Bei der Stallrunde putzen die Tierschützer den Hunden die Ohren, tragen Zeckenschutz auf, verabreichen Wurmkuren und schauen nach, ob die Tiere – soweit erkennbar – gesund sind.

inzwischen vorliegende Genehmigung dieses Antrags eine Grundvorausset-

zung für Apal, um legal weiterarbeiten zu können.

In Rethymno gibt es seit einiger Zeit eine von der Gemeinde organisierte offizielle Tierklinik, in der Kastrationen von Streunertieren unter der Leitung des Fördervereins Arche Noah Kreta durchgeführt werden. Mit der nun vorliegenden Genehmigung kann Apal seine Tiere hoffentlich bald offiziell und legal von den kostenlos arbeitenden Tierärzten der Arche Noah kastrieren lassen, was für den Verein eine ganz erhebliche finanzielle Entlastung bedeuten würde. Ein bisschen Verwaltungsarbeit wird dafür noch nötig sein, aber



Verletzungen werden oft nur durch die Stallrunden von Apal erkannt.

– so Maren – „wir sind fest entschlossen, auch das hinzukriegen“.

(Esther Görlich, Fürth)

Auch die Esel auf Kreta bekommen Hilfe

Es sind nicht nur die Hunde und die Katzen, die auf Kreta ein armseliges Dasein führen. Die Esel zum Beispiel werden erbarmungslos als Arbeitstiere eingesetzt, ohne dass sich jemand um ihre Bedürfnisse kümmert. Besonders die Hufe dieser Tiere benötigen regelmäßige Pflege. Ein Glück, dass die niederländische Gruppe Ezelopvang Kreta unterstützt vom Apal-Team alle sechs Monate nach dem Rechten sieht.

Die „Apalaner“ dienen dabei vor allem als Türöffner, haben sie doch durch die Stall- und Wegehunderunden bereits einen guten Kontakt zu den griechischen Bauern und bekommen auch mit, was es in der Region Finikas an Veränderungen gibt.

Ein Eselfohlen vom letzten Winter war inzwischen mächtig gewachsen und

bekam das erste Mal die Hufe gemacht. Das fand es gar nicht lustig und keilte aus, dass einem angst und bange wurde. Davon ließen sich die Esel-Profis aber nicht wirklich beeindrucken und gingen mit guter Laune und voller Tatendrang daran, Hufpflege durchzuführen, die Zähne zu kontrollieren und den Allgemeinzustand zu checken. Regelmäßig werden alle vorgestellten Esel vermessen und die Besitzer mit medizinischen Tipps und Ratschlägen zur Pflege unterstützt. Bis auf kleine Hautprobleme waren beim letzten Rundgang alle in einem guten Zustand. Die regelmäßigen Besuche scheinen zu



Mit guter Laune und voller Tatendrang gehen die Esel-Profis daran, Hufpflege durchzuführen, die Zähne zu kontrollieren und den Allgemeinzustand zu checken.

fruchten, sodass sich der Gesundheitszustand der Tiere langsam stabilisiert.

(Esther Görlich, Fürth)

Dringend Pflegestellen gesucht!

Um weiterhin hilfsbedürftige Hunde und Katzen oder auch Kleintiere wie Kaninchen und Meerschweinchen aufnehmen zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Bitte melden Sie sich, wenn Sie die Möglichkeit haben, eines der erwähnten Tiere eine kurze Zeit bis zu Vermittlung bei sich unterzubringen. Kosten entstehen für Sie keine.

Tel. 06253/6527 oder 06251/9852041



*Und während die Welt ruft...
Du kannst nicht alle retten!*

*flüstert die Hoffnung...
Und wenn es nur einer ist...
Versuch es!*

*Sylvia Repphoff
© www.tiere-verstehen.com*



Luna Kretschmer, 9 Jahre